



# Herz für ein Land und seine Menschen

Dr. Gabriele Holfeld-Weitlof hilft ehrenamtlich Menschen in Afrika und packt an, wo Hilfe benötigt wird – wenn es sein muss, auch von Salzburg aus

» WISSENSWERTES

**Vollgepackt mit Nadeln**, Handschuhen, Mänteln, Hauben, Medikamenten und OP-Equipment landete Dr. Gabriele Holfeld-Weitlof am Kilimandscharo Airport. Dort wurde sie von zwei Massai mitten in der Nacht vom Flughafen abgeholt und nach Momella gebracht. Nach einer Nacht in einem dunklen Zelt und einem wundervollen Sonnenaufgang über dem Mount Meru startete sie zum ersten Besuch der Krankenstation. Das alles geschah bereits vor sechs Jahren. Seither engagiert sich die Salzburger Allgemeinmedizinerin für das Hilfsprojekt „Africa Amini Alama“ in Tansania und in dieser Zeit ist so viel geschehen und aufgebaut worden.

**Die Salzburger** Allgemeinmedizinerin organisiert zahlreiche Hilfsgüterlieferungen nach Momella (Ultraschallgerät, Röntgengeräte, EKG-Geräte, Defibrillatoren, OP-Equipment und vieles mehr), sie vermittelt Patenschaften und organisiert die Veranstaltung „Rockcharity for Africa“ im StieglBrauwelt mit Revivalband und einer Modenschau mit Afridirndl aus Linz mit etwa 600 BesucherInnen. Des Weiteren war sie in der Adventzeit am Punschstand am Alten Markt anzutreffen und einmal im Jahr hilft sie direkt vor Ort. Auch eine Geldspende aus Luxemburg im Wert von 6.000 Euro hat sie für das Moringa-Projekt beschafft.

mehrere Hundert PatientInnen versorgt, investierte. Mit Spendengeldern und viel Mithilfe aus aller Welt entstanden innerhalb von zwölf Jahren unter anderem drei englischsprachige Schulen mit mehr als 1.000 SchülerInnen, ein Waisenhaus mit 41 Kindern, ein Operationsbereich, ein Wundheilungszentrum, eine eigene Krankenstation in Ngabobo, die „Driving-Doctors“, eine Mutter-Kind- und Zahnarztpraxis, eine Berufsschule für Schneiderei/Maurer/Tischlerei/Schweißer sowie KFZ-Werkstätte, die „Kindervilla“ sowie die Massai-Lodge, in der man mit einem Urlaub das Projekt unterstützen kann (inklusive einem genialen Blick auf den Mount Kilimanjaro). Die Liste an Projekten ließe sich noch endlos weiterführen,

**Gegründet wurde** Africa Amini Alama im Jahr 2007 von DDr. Christine Wallner, die damals mit 65 Jahren ihre Zelte in Wien abbrach und seither in Tansania lebt und dort ihr Geld unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ in eine kleine Krankenstation, die täglich



DDr. Wallner und Dr. Holfeld-Weitlof mit dem Massaiग्रुβ.



Das Africa Amini Momella Health Center.





Dr. Holfeld-Weitlof mit Patenkind Tobiko.

Einrichtungen im Africa Amini Momella Health Center.



Die Pamoja Secondary School.

Eine Schülerin der Pamoja Secondary School.

zusammengefasst sind seit 2007 viele soziale, medizinische und Bildungsprojekte sowie neue Partnerschaften entstanden.

**Heuer wurde im Jänner** die Pamoja Secondary-School eröffnet. Mittlerweile besuchen 80 Kinder die erste Sekundarstufe, es sind dies alles Internatsschüler und haben nur sehr gute Noten. Nächstes Jahr werden weitere 80 Kinder aufgenommen und so wächst die Schule mit jedem Jahr. Inzwischen gibt es auch eine voll ausgestattete Computerklasse mit 40 Computereinheiten. In den drei anderen Primarschulen werden je 370, 320 und 190 Kinder aus ärmsten Familien unterrichtet, auch sie schneiden im Distrikt bei den Jahreshexamina immer sehr gut ab und somit zählen diese Einrichtungen zu den Top-Schulen im Distrikt. Jede Schule verfügt über zwei Montessori-Vorschulklassen mit speziell dafür ausgebildeten LehrerInnen.

**Andauernd erweitert** wird das Moringa-Projekt. Die Permakultur-Farm hat sich weiter ausgedehnt und neben Moringa werden nun auch Artemisia und Neembäume angepflanzt. Zudem wächst im Schatten dieser Bäume das Gemüse für die Schulkinder - und das alles ohne Pestizide.

**Das wichtigste Standbein** ist und bleibt die Medizin. In der Zwischenzeit ist der Operationsbereich umfangreich ausgebaut: minimal invasive Chirurgie, Katarakt-Operationen, TURP, Gastro- und Koloskopien - eine kleine

Intensiveinheit ist derzeit im Aufbau. Eine wesentliche Tätigkeit ist die Hilfe bei den Geburten, im Durchschnitt erfolgen täglich zwei und ständig ist ein Team einsatzbereit, falls eine Sectio notwendig wäre. Die im Juli eröffnete Mutter-Kind-Einheit mit 15 Betten ist mittlerweile meistens voll belegt.

**Niemand soll** ohne eine notwendige Behandlung nach Hause gehen. „Deswegen sind wir nun ein Charity Spital, nicht mehr nur Health Center. Und genau für jene Menschen, die sich eine lebensnotwendige Operation nicht leisten können, sind wir da. Dafür starten wir die ENDELEA Kampagne“, schreibt Mag. Dr. Cornelia Wallner-Frisee, Vice-Präsidentin von Africa Amini Alama, und ergänzt: „Um 300 Euro kann man einer Patientin oder einem Patienten die Operation bezahlen, wir schicken dem Sponsor dann zu, wer und mit welcher Operation unterstützt wurde. In der Finanzierung der 40 notwendigen Eingriffe pro Monat liegt derzeit unser Hauptaugenmerk.“

„**Im Moment** freue ich mich besonders über das Sponsoring der Lehrhäuser der Secondary School, die zu Jahresbeginn eröffnet und durch das Rockcharity-Event mitfinanziert wurden. Auch die große Feier vor Ort, gemeinsam mit einem ‚Big Spender‘ aus Wien, war ein unvergessliches Erlebnis, das ganze Dorf feierte uns mit drei Ziegen, Tänzen, Reden, Geschenken und noch so vielem mehr.“ Eine Besonderheit sind für Dr. Holfeld-Weitlof zudem die



*„Aus Neugierde bin ich das erste Mal hingeflogen, dann gleich tief ins Projekt und in die Kultur eingetaucht. Ich habe die Menschen schnell in mein Herz geschlossen und war von der charismatischen Persönlichkeit der Gründerin Dr. Christine Wallner derart inspiriert, hier mehr machen zu wollen. Nun lässt es mich nicht mehr los!“*

vielen persönlichen Begegnungen - auch mit den eigenen Patenkindern. Wenn sie jemand fragt, wie er helfen kann: „Eine Ziege kostet 70 Euro, die erwirbt ein Mann am Markt, da für Frauen kein Zugang möglich ist und wir bringen die Ziege dann zu den jeweiligen Familien, die so eine unendliche Freude haben, weil sie es sich sonst nicht so einfach leisten können.“ Die Patenschaften kosten 30 Euro pro Monat (inkludiert Schuluniform, Schulgeld und zweimal täglich warmes Essen). Die Kinder sind nicht so glücklich über Ferien, denn sie müssen dann zuhause mitarbeiten, Ziegen hüten, und bekommen meist keine zwei warmen Mahlzeiten.

**Einen besonderen Aufenthalt** bietet die Massai Lodge, sie wurde ebenfalls von Africa Amina Alama erbaut, die über Tripadvisor/booking.com buchbar ist und mit einer Safarireise beispielsweise verbunden werden kann. Von dort aus bietet sich auch die Gelegenheit, sich nach zirka einer Stunde

Autofahrt selbst ein Bild von Africa Amini Alama zu machen und auch dieses Geld vom Aufenthalt in der Massai Lodge fließt wieder ins Projekt.

**Auch ihre eigene Familie** hat mittlerweile Tansania bereits besucht. „Ich wollte ihnen zeigen, wo und wie ich dort meine Zeit verbringe, sie wurden dadurch auch in die ‚Big Family‘ aufgenommen und waren ebenso fasziniert. Sie verstehen mich nun und ich kann so immer wieder nach Tansania fliegen.“

**Die Medizinerin** wird auch künftig einmal jährlich nach Afrika reisen - einem Land mit einem unvergleichbaren Licht - Geld und Sponsoren aufreiben und helfen, wo Hilfe nötig ist. ChirurgInnen, InternistInnen, AnästhesistInnen, GynäkologInnen, Hebammen sind dort immer gefragt und willkommen, um europäisches Knowhow zu implementieren. ■

**> Kontakt und Information:**  
[www.africaaminialama.com](http://www.africaaminialama.com)  
[www.holfeld-weitlof.com](http://www.holfeld-weitlof.com)